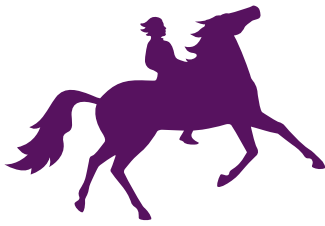


JOACHIM
HERZ

STIFTUNG



AUFBRÜCHE

DAS BILDUNGSMAGAZIN



50 Jugendliche aus Deutschland und den USA diskutierten beim EconomyCamp aktuelle Wirtschaftsfragen.



Bildung macht den Unterschied: Sie beflügelt Kreativität und Fantasie, befreit von Stillstand und Langeweile, sie eröffnet Chancen und neue Sichtweisen. Was Sie in den Händen halten, ist ein Magazin von und über Bildungsprotagonisten, die mit ihrem Engagement ein Zeichen setzen. Sie alle stammen aus unserem Stiftungsnetzwerk.

VORSTAND

„Das Thema Aufbruch wäre ganz im Sinne unseres Stifters Joachim Herz gewesen. Er war immer bereit, aufzubrechen, eingefahrene Konventionen infrage zu stellen, Neues zu wagen. Aufbrüche erfordern Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, und dabei macht Bildung den entscheidenden Unterschied: Sie eröffnet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Möglichkeiten und Wege, die eigenen Potenziale kennenzulernen und zu entwickeln. Bildung versetzt junge Menschen in die Lage, verkrustete Strukturen aufzubrechen, Unbekanntes zu erforschen und so einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu leisten.“



Petra Herz
Vorstandsvorsitzende

Andrea Pauline Martin
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

Ulrich Müller
Vorstand
(v. r. n. l.)

KURATORIUM



DR. CHRISTIAN OLEARIUS
Vorsitzender des Kuratoriums

„Ich freue mich sehr, die Joachim Herz Stiftung als Kuratoriumsvorsitzender in der Vielzahl von Aufbrüchen seit der Gründung unterstützen zu können. Mut und Disziplin sind gerade auch in der Stiftungsarbeit notwendig, um Neues zu schaffen und Bewährtes lebendig zu erhalten.“

„Ungewöhnliche Ansätze und kreative Ideen sind für einen Forscher quasi überlebensnotwendig. Bestehendes infrage zu stellen und in neue Dimensionen aufzubrechen – das unterstützt die Joachim Herz Stiftung auf zahlreichen Feldern.“



PROF. DR. ALBRECHT WAGNER
Stellvertretender
Vorsitzender
des Kuratoriums

MICHAEL BEHRENDT
Kuratoriumsmitglied



„Die Schifffahrt ist für mich die Mutter aller Aufbrüche und meine Berufung. Jetzt auch das ‚Unternehmen‘ Joachim Herz Stiftung im Aufbruch zu begleiten begeistert mich sehr.“

Fotos: Jörg Müller (oben), Andreas Klingberg (links und mittig unten), Hapag-Lloyd AG (rechts unten)



Auf vernetzten Workshops entwickeln Bürger gemeinsam Zukunftsszenarien.

BEREITSCHAFT ZUM AUFBRUCH IST DA

Die Medien nannten ihn Deutschlands Change-Management-Papst: Prof. Dr. Peter Kruse galt als Visionär und Vordenker intelligenter Netzwerke, am 1. Juni verstarb er überraschend. Kurz zuvor schrieb er hier über das gesellschaftliche Veränderungspotenzial in Deutschland.

Kein Zweifel, die Welt ist komplexer geworden. Verunsichernde Phasen intensiver Veränderung hat es in der Geschichte zwar viele gegeben, aber die aktuelle Dynamik scheint alles bisher Dagewesene zu sprengen. Die Menge der Einzelbeiträge, die über die digitalen Netzwerke direkt und nahezu ungefiltert ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit dringen, erzeugt ein mediales Rauschen, das es immer schwerer macht, die Zeichen der Zeit zu erkennen: Was ist tatsächlich von Bedeutung? ▶

GRUNDLEGENDE NEUORIENTIERUNG WIRD GEWÜNSCHT

Um in der Komplexität einer vernetzten Gesellschaft nachhaltig Orientierung zu gewinnen, wird es immer wichtiger, die Ebene der Meinungen zu verlassen und nach tiefer liegenden kollektiven Musterbildungen zu suchen. Es sind sozusagen Kraftfelder, basierend auf gemeinsamen Wertevorstellungen, die es den Menschen ermöglichen, ihr Handeln intuitiv zu synchronisieren. Diese sehr stabilen Felder bilden eine aussichtsreiche Analyseebene für das Erkennen gesellschaftlicher Zusammenhänge. Mit einem eigens entwickelten Erhebungsverfahren, das diese unbewusst wirkenden Felder erfassen kann, haben wir als nextpractice GmbH in den letzten Jahren mehrere Tausend eineinhalb- bis zweistündige Tiefeninterviews mit Bürgern, Experten und Entscheidungsträgern zur Einschätzung der Entwicklung in Deutschland geführt. Die Ergebnisse liefern ein sehr nachdenklich stimmendes Bild. Mehr als drei Viertel aller Interviewpartner sehen intuitiv die Notwendigkeit einer grundlegenden Neuorientierung. Die Menschen sind sich sicher, dass Deutschland ohne einen Paradigmenwechsel in den sozialen und wirtschaftlichen Gestaltungsprinzipien Gefahr läuft, seine Zukunftsfähigkeit aufs Spiel zu setzen. Jahrzehnte der Dominanz von Effizienzdenken und Renditemaximierung haben einen Leistungsdruck erzeugt, der angesichts des demografischen Wandels als unrealistisch empfunden wird.

„DAS WERTE-
KULTURELLE BAND
ZWISCHEN DEN
MENSCHEN IN
DEUTSCHLAND IST
ZUM ZERREISSEN
GESPANNT.“

PETER KRUSE

STARKE GESELLSCHAFTLICHE MITTE IST VERGANGENHEIT

Darüber hinaus lässt sich die Annahme einer einheitlichen und starken gesellschaftlichen Mitte in Deutschland angesichts der Datenlage aus den Interviews kaum mehr halten. Die Befragungsergebnisse belegen deutlich eine Aufspaltung in zwei eigenständige und nahezu unabhängige Wertegruppen. Etwas über die Hälfte der Interviewten ist resigniert und sieht sich als Verlierer in einer Gesellschaft, in der Wettbewerb und Kapitalrendite Vorrang haben vor Solidarität und Verteilungsgerechtigkeit. Diese Personen streben ein Wirgefühl und den Schulterchluss in einer starken Gemeinschaft an. Die andere, nahezu gleich große Gruppe setzt dagegen in erster Linie auf Einsatzbereitschaft und Fähigkeiten des Einzelnen. Die Menschen in diesem Wertemuster sind deutlich optimistischer. Sie empfinden sich als Gewinner des Wandels und gehen davon aus, persönlich gut für die wachsenden Herausforderungen der global vernetzten Wirtschaft gewapp-

net zu sein. Die Perspektiven der beiden Gruppen haben sich so weit voneinander entfernt, dass sie nur noch ungefähr ein Fünftel der in allen Interviews angesprochenen Wertvorstellungen teilen. Angesichts dieser abgeschmolzenen Verständnisbasis ist die Wahrscheinlichkeit konfliktträchtiger Polarisierung hoch.

IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Das wertekulturelle Band zwischen den Menschen in Deutschland ist offenkundig zum Zerreißen gespannt und ein „Weiter so wie bisher“ sicher nicht empfehlenswert.



VITA
PROF. DR.
PETER KRUSE

Prof. Dr. Peter Kruse war Gründer und Ideengeber des Beratungsunternehmens nextpractice. Er beschäftigte sich über 15 Jahre als Wissenschaftler an der Schnittfläche von Neurophysiologie und Experimentalpsychologie mit der Komplexitätsverarbeitung in intelligenten Netzwerken. 2014 wurde er vom HRM Research Institute unter die ersten zehn der „500 Wegbereiter des Human Resource Managements in Europa“ gewählt.

Wir brauchen dringend einen breit angelegten und ergebnisoffenen Diskurs, um die in den Daten sichtbare hohe Bereitschaft zum Aufbruch in produktive Veränderungsimpulse zu transformieren. Die zentrale Frage lautet: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Anders als bei der Suche danach, wohin die Reise gehen soll, herrscht bei den Interviewten allerdings weitgehende Einigkeit bei der Kritik am Istzustand in Deutschland. Es wird bemängelt, dass mit „Hartz IV“ und der „Agenda 2010“ ein Weg beschritten worden ist, der das Erfolgskonzept der sozialen Marktwirtschaft aushöhlt und keinen dauerhaften Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Standorts leistet. Der Politik wird vorgeworfen, sich nicht ausreichend um die dringend er-

forderliche Erhöhung der Innovationskraft zu kümmern. Insbesondere im Bereich der Bildung und bei der Beteiligung der Menschen an demokratischen Entscheidungsprozessen sind die Hausaufgaben nicht gemacht worden. Anstatt wirtschaftliche Effizienzkriterien auf Lernprozesse zu übertragen, fordern die Bürger mehr Breite und Experimentierfreude bei den Formen und Inhalten von Bildung. Ohne positive Anreize für Neugier, Querdenken und Risikobereitschaft bleibt viel Potenzial auch für unternehmerisches Engagement ungenutzt. Das kann gute Bildung ändern. ■

Foto: nextpractice GmbH